

EIN
Konzert —

ZWEI
Orchester ?

Siemens-Orchester
München

Singrün-Orchester
Regensburg

Stefan Mickisch

Diese in der Tat ungewöhnliche Idee erwuchs aus der Gegebenheit, daß Herr Reinhard Klink seit ihrem Bestehen "Trainer" beider Laienorchester ist. Hinzu kam der lang gehegte Wunsch, einmal im renommierten Münchner Herkulesaal aufzutreten. Hierfür bot sich eine gegenseitige Verstärkung beider Orchester geradezu an. Wie dem Programmteil zu entnehmen ist, werden sich vor der Pause beide Orchester mit der Aufführung je eines Werkes getrennt vorstellen. Zum Hauptwerk des Abends - der "Carmen-Suite" - vereinigen sich beide Orchester dann zu einem gemeinsamen Klangkörper.

Das im Herbst 1983 gegründete Orchester besteht aus etwa 55 Laienmusikern, die zum überwiegenden Teil Mitarbeiter der Siemens AG sind. Die bisherige Konzerttätigkeit - u.a. mit Werken aus dem Barock (Telemann), der Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven), der Romantik (Schubert, Weber, Grieg) und der Moderne (Genzmer) - erstreckte sich auf München (Künstlerhaus, Hochschule für Musik), Erlangen (Stadthalle), Salzburg (Aula der Universität), Ottobrunn (Wolf-Ferrari-Haus) und Berlin (Siemensstadt). Nicht zuletzt die drei Konzertreisen haben den Erfahrungsschatz des Orchesters wesentlich bereichert und das Orchester auch über Firmengrenzen hinaus einem größeren Hörerkreis bekannt gemacht.

Im Frühjahr 1986 gründete eine Gruppe ehemaliger Mitglieder des Universitätsorchesters das "Orchester am Singrün". Hiermit wurde der schon lange gehegte Wunsch verwirklicht, auch nach Abschluß des Studiums Kontakte zu pflegen und gemeinsam zu musizieren. Innerhalb weniger Monate wuchs das Ensemble zu einem stattlichen Sinfonieorchester mit rund sechzig Musikern heran; viele Schüler, Studenten und Berufstätige hatten sich dem Kreis der "Gründerväter" angeschlossen. Einmal pro Monat trifft sich das Orchester zu einem intensiven Probenwochenende im "Bischöflichen Studienseminar am Singrün", aus dem sich auch der Name des Orchesters ableitet.

Geboren 1962 in Schwandorf (Bayern).
1978 - 82 Studium am Konservatorium Nürnberg.
Mehrfacher Preisträger bei "Jugend musiziert".
Preisträger der Internationalen Klavierwettbewerbe Mailand 1982, Athen 1985 und Montevideo 1985.
1982-87 Studium an der Musikhochschule Hannover bei Prof. Kämmerling.
1987 Diplom mit Auszeichnung.
Seit 1988 Auslandsstudium bei Leonid Brumberg in Wien; daneben seit 1989 bei Gerhard Oppitz, München.
1989 Debüt im Musikverein Wien.

Verantwortlich für Text und Redaktion: Rüdiger Schmidt

KONZERT

Leitung: Reinhard Klink
Solist: Stefan Mickisch

Herkulesaal der Residenz
18. Juli 1990, 20.00 Uhr

Siemens-Orchester München
Singrün-Orchester Regensburg

Herkulesaal der Residenz

Mittwoch, 18. Juli 1990, 20 Uhr

ORCHESTERKONZERT

Leitung: Reinhard Klink

SIEMENS-ORCHESTER MÜNCHEN
SINGRÜN-ORCHESTER REGENSBURG

DM 15.—

GEWA-Print (0 81 42) 2 80 18

Rang Mitte

Links

Reihe

1

Sitz

23

PROGRAMM

J. SIBELIUS
(1865 - 1957)

FINLANDIA
Sinfonische
Dichtung
Op. 26

Siemens-Orchester

F. CHOPIN
(1810 - 1849)

Klavierkonzert
Nr. 2 f-moll
Op. 21

Maestoso
Larghetto
Allegro vivace

Jean Sibelius ist bis heute - ähnlich wie Edvard Grieg für Norwegen - der bedeutendste Repräsentant der Musik seiner finnischen Heimat geblieben. Es war ihm vergönnt, das Wiedererstehen eines finnischen Staates aus langer russischer Besatzung zu erleben.

FINLANDIA entstand 1899, einem Jahr, in dem der politische Druck Rußlands auf Finnland erheblich verschärft wurde. Es begann die Zeit des passiven Widerstandes. In Form von Wohltätigkeitsveranstaltungen, "Pressefeiern" genannt, versuchte man, das finnische Nationalbewußtsein aufrecht zu erhalten. Im Rahmen einer solchen Veranstaltung wurden sechs "lebende Bilder" aus der finnischen Geschichte aufgeführt, zu denen Sibelius die Musik komponierte. Anstelle der Nationalhymne, die eine solche Aufführung in der Regel abschloß, erklang diesmal die sinfonische Dichtung FINLANDIA. Das schuf starke nationale Identifikationsmöglichkeiten, die dazu führten, daß Aufführungen in der Folgezeit verboten wurden.

Der hymnische Charakter und die klare Formgestaltung dieses Werks haben Vorrang vor weit ausladenden Passagen. Sibelius kam es hier weniger auf eine spezifisch finnische, sondern mehr auf eine prägnante musikalische Aussage an. FINLANDIA endet mit einer großen Steigerung zum Fortissimo und symbolisiert damit die Hoffnung des finnischen Volkes auf die Befreiung.

Chopins polnische Heimat war zu seinen Lebzeiten ebenfalls vom zaristischen Rußland besetzt und unterdrückt. Chopin verließ Polen im Alter von 20 Jahren; ein Wiedersehen seines Heimatlandes war ihm in seinem kurzen Leben nicht vergönnt.

Seine beiden Klavierkonzerte schrieb Chopin noch in Warschau, wo er sie auch mit großem Erfolg zur Uraufführung brachte. Während der Arbeit am zweiten Klavierkonzert - es ist als erstes von beiden entstanden, wurde aber später gedruckt - war Chopins jugendliches Herz für die reizende Konstanze Gladowska entbrannt.

Solist:
Stefan Mickisch
Singrün-Orchester

G. BIZET
(1838 - 1875)

CARMEN

Orchestersuite I

Prélude-Aragonaise
Intermezzo
Seguedille
Les dragons d'Alcala
Les Toréadors

Orchestersuite II

Marche des
Contrebandiers
Habanera
Nocturne
Chanson du Toréador
La Garde Montante
Danse Bohème

Er schrieb an seinen Freund Titus: "In Gedanken an dieses schöne Geschöpf habe ich das Larghetto meines neuen Konzerts komponiert..." Gerade in diesem Larghetto liegt schon der Keim der berühmten Chopinschen Nocturnes. Die beiden Ecksätze weisen Chopin als glänzenden Virtuosen aus. Ihr Orchesterpart ist hingegen etwas matt geblieben, und nur außergewöhnlichen Dirigenten gelingt es, ihm Leben einzuflößen.

Pause

Der Opernkomponist Bizet im Konzertsaal? Es gibt in der Tat nur wenig Orchesterwerke aus seiner Feder. An erster Stelle wäre seine glänzende C-Dur-Sinfonie zu nennen, ein Geniestreich des 17jährigen Studenten, voll Melodie, mediterraner Grazie und Anmut.

CARMEN - welche Oper des 19. Jahrhunderts feiert bis zum heutigen Tag mehr Triumphe als dieses Meisterwerk Bizets? Das Pariser Premierenpublikum war anderer Meinung. Es verstand weder das dramaturgische Geschehen noch den sozialkritischen Aspekt dieses wundervollen Werkes. Nur drei kurze Monate nach der Uraufführung starb Bizet, wohl nicht zuletzt auch aus Kummer über den Mißerfolg.

Die beiden konzertanten Carmen-Suiten enthalten unter Verzicht auf die Singstimme die bekanntesten Melodien der Oper. Vor dem geistigen Auge des Hörers erhebt das Sevilla von 1820, in dem die lärmende und triviale Welt der Arena, die Heimlichkeit der Schmuggler, die aufreizende Rhythmik einer koketten Arie, die Innigkeit der Micaela, das drohende Todesmotiv der Carmen und das feurige Temperament der Zigeuner sich in prägnanter Zeichnung zu einem abwechslungsreichen Bild gruppieren.